

Dieser lauschige Hofgarten entfaltet sich in überschaubarer Ordnung und lebendiger Vielfalt. Locker, luftig, leicht wirkt er wie ein stiller Rückzugsort in feiner Balance und wohltuender Harmonie.

Leichtigkeit und Charme im Hofgarten

Der hier vorgestellte Hofgarten zeigt sich in klarer, überschaubarer Ordnung und dennoch in lebendiger pflanzlicher Vielfalt. Er verzichtet bewusst auf Überfluss, ohne dabei auf eine inspirierende Fülle zu verzichten. Gestaltet wurde dadurch ein Raum, der nicht einengt und begrenzt, sondern sich auch öffnet und zum Verweilen einlädt. Er wirkt locker, luftig und leicht. Ein ausgewogener Rückzugsort in wohltuender Harmonie. *Text: Felix Käppeli; Fotos: LSLA GmbH*

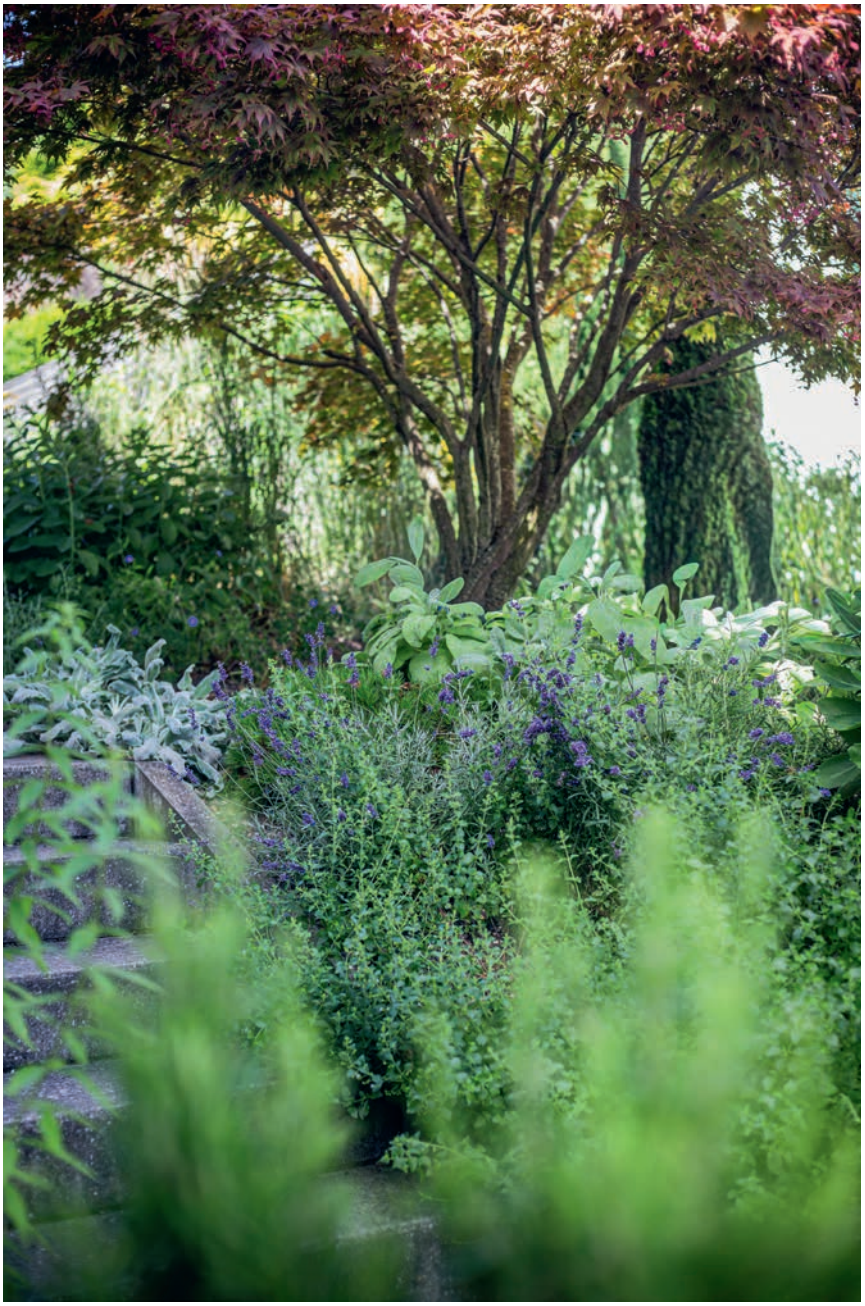
Ein lauschiger, funktionaler und natürlicher Hofgarten lebt vor allem von Geborgenheit, klarer Raumbildung und einer zurückhaltenden Material- und Pflanzensprache. Er wirkt nicht wie eine Restfläche zwischen Gebäudeteilen, sondern wie ein wohnlich gestalteter Aussenraum in eindeutiger Stilistik.

Ein derart begrenzter Garten profitiert von einer klaren Gliederung in Nutzungs-, Aufenthalts-, Bewegungs- und/oder Erschliessungsbereiche sowie von weich gezeichneten Pflanzbereichen. Gerade dort wirkt die Konzentration auf wenige, prägnante Elemente oft stärker als eine Vielzahl an Details. Sichtachsen, lesbare Begrenzungen und eine wiederkehrende Materialität schaffen Ausgewogenheit und Ordnung.

Die Struktur lässt sich durch klare Wege und geometrische Beete betonen – muss es aber nicht. Auch geschwungene Formen und locker wachsende Pflanzungen können ein präzises Gartenlayout erzeugen. Dynamische, sich im Wind bewegende Blätter oder Halme können dann besonders wohltuend und beruhigend wirken, während zu viele harte Linien oder Kanten, wie auch eine zu perfekte Symmetrie, schnell einmal streng und monoton erscheinen. Bewährt hat sich in der gestalterischen Praxis die Kombination beider Ansätze: eine klare architektonische Grundordnung mit einer natürlich-dynamischen Bepflanzung. So entsteht ein Aussenraum, der ausgewogen, natürlich und lebendig wirkt – weder zu puristisch noch unordentlich. Oder anders ausgedrückt: Eine stimmungsvolle Szenerie entwickelt sich aus dem Zusammenspiel von Gegensätzen. Enge und Weite, Licht und Schatten, Nähe und Rückzug greifen ineinander und schaffen eine kontrastreiche Stimmung.

Ein passendes Beispiel dazu: Ein rechteckiger Hof, gefasst von geradlinigen Natursteinflächen und einer präzisen Sitzkante, öffnet sich zwischen einem lockeren Geflecht aus Gräsern, Farnen und Stauden, die im Wind ein leichtes Schwingen in die strenge Geometrie tragen. Die Struktur gibt Halt, die Pflanzen bringen Bewegung und Lebendigkeit ins Gartenbild.

Zudem können eine gezielt gesetzte Beleuchtung und das leise Plätschern von





Oben: Die weissen Blüten verleihen dem Hofgarten eine gewisse Helligkeit und lassen ihn zugleich leichter erscheinen. Ihre weisse Präsenz bringt eine Unbeschwertheit ins Spiel. Links: Zwischen den mineralischen Flächen und unter den Gehölzen wachsen Pflanzen, die den Verzicht beherrschen. Ihre Blätter sind schmal, silbrig, manchmal ledrig. Sie duften zurückhaltend, fast flüchtig, als würde sich ihre Essenz nur jenen offenbaren, die langsamer gehen.

Wasser die Ambiance verstärken und den Ort noch stimmungsvoller und spürbarer machen.

Struktur und Leichtigkeit

Das hier porträtierte Gartenkonzept des Landschaftsarchitekturbüros LSLA GmbH ist als geborgener, in sich geschlossener Hofraum gestaltet und bietet dennoch eine freie Sicht in die nahe Umgebung, was eine raumvergrössernde und öffnende Wirkung erzeugt. Zudem wurde aus zwei versetzten Ebenen ein zusammenhängender und funktionaler Aufenthaltsort geschaffen, was ebenso zur Grossräumigkeit beiträgt.

Die wohltuende Leichtigkeit dieses Gartenentwurfs zeugt von einer besonderen Ausgewogenheit, was Raumbildung, Raumbezüge und das Ensemble von Pflanzen und Farben, sowie Struktur und Materialien angeht. Die Gestaltungsidee strahlt eine wohltemperierte Ruhe aus und wirkt wie ein natürliches, in sich stimmiges Ganzes.

Gezielt eingesetzte Kleinbäume mit lockerer und schirmförmiger Krone erzeugen eine leichte Beschattung des Hofraumes. Die strukturreichen Staudenbeete werden von formalen Eibenhecken seitlich gerahmt, was für eine klare Linienführung und einen ganzjährigen Halt sorgt, beschreibt Jan Schelling die Inszenierung des pflanzplanerischen Drehbuches.

Unter einem Balkonanbau befindet sich ein wettergeschützter Sitzbereich für Mahlzeiten im Freien und geselliges Beisammensein. Ein weiterer gemütlicher Aufenthaltsort liegt unter dem schattigen Blätterdach von Schirmfelsenbirnen. Als Loungebereich unter Gehölzen gedacht dient er zur behaglichen Entspannung und Entschleunigung. Ein zusätzlicher, tiefer gelegener Bereich dient als privater Rückzugsort und umfasst eine stilvolle Wellnesszone mit direktem Zugang zur Sauna.

Dieser vielfältige Hofgarten zeigt auf, was auf kleiner Fläche mit fein abgestimmter Raumaufteilung, durchdachter Begrünung und ausgewogener Materialität möglich ist. Abwechslung, Atmosphäre und Geborgenheit kennzeichnen dieses Gartenbild. Es ist ein begrenzter Aufenthaltsort ohne Überfluss, aber nicht ohne Fülle, im Einklang mit Struktur und spielerischer Leichtigkeit.

Zwischen Klarheit und Natur

Die Kombination aus trockenheitsliebenden und standortangepassten Stauden, Gräsern und Gehölzen ergibt ein klimaangepasstes Gestaltungskonzept. Es verbindet mediterrane Ästhetik mit struktureller Klarheit, saisonaler Dynamik und hoher ökologischer Funktionalität. Ergänzt wird die Szenerie mit einem Kiesbelag, der zusätzlich eine lebendige und luftige Ästhetik in den Hofraum bringt. Optisch wirkt er durch seine feine Struktur und die natürlichen Farben leicht, weitläufig und fügt sich harmonisch in die üppige Begrünung ein.

Zudem erzeugen überhängende Pflanzen wie Rosmarin eine gezielte Aufweichung von harten Raumkanten. Durch ihr überwallendes Wachstum durchbrechen sie die klare Geometrie der Einfassungen aus Stein



Rosmarin etwa, mit seinem silbrig-grünen Nadelkleid, bringt eine feine, beinahe flirrende Textur ins Spiel. Die Pflanzen wirken vermittelnd zwischen Natur und Konstruktion. Sie zeichnen das Harte nicht weich im materiellen Sinne, sondern im sinnlichen Erleben.

und Stahl und schaffen eine visuelle Übergangszone zwischen vertikaler und horizontaler Ebene. Die Materialien selbst bleiben in ihrer Eigenschaft unverändert, erfahren jedoch eine deutliche Veränderung in der Wahrnehmung. Feinstrukturierte Blatttexturen, Bewegung durch Wind sowie nuancierte Licht- und Schattenwirkungen verwischen die visuelle Härte der Oberflächen. Insbesondere beim rohen Stahl entsteht ein spannungsreicher Kontrast zwischen harter Oberfläche und lebendiger Vegetation. Die Konstruktion wird zwar lesbar gehalten, ist jedoch in ihrer Dominanz gebrochen.

Ergänzend dazu stehen hochwachsende Gräser wie feine Wahrzeichen im Raum. Sie strecken sich filigran in die Höhe, leicht und doch bestimmt, und ziehen die Blicke aufwärts. Die Vertikale wird spürbar, nicht als starre Linie, sondern als dynamischer Impuls. Gerade in diesem Hofgarten entfalten sie ihre volle Kraft. Hier, wo die Fläche knapp ist, öffnen sie die Dimension nach oben, lassen die Enge weicher erscheinen und nehmen der Begrenzung die Schwere.

Über die gesamte Szenerie spannen zwei mehrstämmige Gehölze ihre schirmförmigen Kronen aus. Unter dem Blätterdach entsteht ein Raum, der weder ganz offen noch ganz geschlossen ist. Er wird zu einem Ort des Übergangs.

Das Sonnenlicht zieht in flüchtigen Mustern über den Boden, mal hierhin schweifend, mal dorthin wandernd. Es erscheint, verweilt und entzieht sich dem Betrachter wieder.

Pflanzliste

Gehölze:
- *Amelanchier lamarckii* (Solitärgehölz)
  Elaeagnus x ebbingei
- *Hydrangea arborescens* 'Annabelle'
- *Osmanthus x burkwoodii*
- *Pinus mugo* 'Pumillo'
- *Taxus baccata* (Hecken)
- Rosa 'Alchymist'
- Kletterpflanze: *Parthenocissus tricuspidata* 'Veitchii'

Obstgehölze:
- *Prunus armeniaca* 'Royal/Köngisaprikose'
- *Prunus domestica* ´Ersinger Frühzwetschge'
- *Malus domestica* 'Topaz'
- *Ribes rubrum* 'Rovada'
- *Ribes uva-crispa* 'Hinnonmäki'

Stauden/Kräuter:
- *Achillea millefolium* 'Terracotta'
- *Agastache x cultorum* 'Danish Delight'
- *Artemisia schmidtiana* 'Nana'
- *Calamagrostis x acutiflora* 'Karl Foerster'
- *Calamintha nepeta* 'Triumphator'
- *Coreopsis verticillata* 'Moonbeam'
- *Euphorbia characias ssp. wulfenii*
- *Hemerocallis lilioasphodelus*,
- *Herniaria glabra*
- *Lavandula angustifolia*
- *Miscanthus sinensis* 'Gracillimus'
- *Pennisetum alopecuroides* 'Little Bunny' und 'Hameln'
- *Perovskia atriplicifolia* 'Little Spire'
- *Rosmarinus officinalis*
- *Salvia officinalis*
- *Sedum telephium* 'Herbstfreude'
- *Stachys byzantina* 'Silver Carpet'



Die lockere Krone der mehrstämmigen Felsenbirne schafft ein transparentes Blätterdach und spendet gefilterten Schatten über der kiesgedeckten Aufenthaltsfläche. Die reduzierte Möblierung betont die ausgewogene, intime Atmosphäre.